

Anhang





Grundlagen
der
Scientology-
Religion



Die Ziele der Scientology

von L. Ron Hubbard



Eine Zivilisation ohne Wahnsinn, ohne Verbrecher und ohne Krieg, in der der Fähige erfolgreich sein kann und ehrliche Wesen Rechte haben können, und in der der Mensch die Freiheit hat, zu größeren Höhen aufzusteigen – das sind die Ziele der Scientology.

Diese Ziele, erstmals im Jahre 1950 einer aufgewählten Welt verkündet, sind dank unserer Technologie in greifbare Nähe gerückt.

Ihrem Wesen nach unpolitisch, heißt die Scientology jeden einzelnen ungeachtet seines Glaubens, seiner Rasse oder Nation willkommen.

Wir suchen keine Revolution. Wir suchen ausschließlich eine Evolution zu höheren Daseinsebenen für jeden einzelnen und für die Gesellschaft.

Wir erreichen unsere Ziele.

Nach endlosen Jahrtausenden der Unwissenheit über sich selbst, seinen Verstand und das Universum hat es für den Menschen einen Durchbruch gegeben.

Andere Anstrengungen des Menschen sind übertroffen worden.

Die kombinierten Wahrheiten aus fünfzigtausend Jahren denkender Menschen, die durch neue Entdeckungen über den Menschen verfeinert und erweitert wurden, haben diesen Erfolg ermöglicht.

Wir heißen Sie in der Scientology willkommen. Wir erwarten von Ihnen lediglich, daß Sie mit-helfen, unsere Ziele zu erreichen und anderen zu helfen. Und wir erwarten, daß Ihnen geholfen wird.

Die Scientology ist heute die wichtigste Bewegung, die es auf der Erde gibt.

In einer turbulenten Welt ist die Aufgabe nicht leicht zu bewältigen. Doch wäre sie leicht, müßten wir sie nicht erledigen.

Wir respektieren den Menschen und glauben, daß er Hilfe verdient. Wir respektieren Sie und glauben, daß auch Sie helfen können.

Die Scientology schuldet ihre Hilfe niemandem. Wir haben nichts getan, weswegen wir jemanden

versöhnlich stimmen müßten. Wäre das der Fall, so wären wir jetzt nicht aufgeweckt genug, um das zu tun, was wir tun.

Der Mensch mißtraut jedem Angebot von Hilfe. Er ist oft betrogen worden, und sein Vertrauen wurde erschüttert. Zu oft hat der Mensch es verschenkt und wurde dann verraten. Wir mögen Fehler begehen, denn wir bauen eine Welt aus zerbrochenen Strohhalmen. Aber wir werden nie Ihr Vertrauen in uns enttäuschen, solange Sie zu uns gehören.

Über Scientology geht die Sonne niemals unter.

Und möge für Sie, für die, die Sie lieben, und für die Menschheit ein neuer Tag anbrechen.

Unsere Ziele sind einfach, aber groß.

Und wir werden gewinnen, und mit jeder neuen Umdrehung der Erde schaffen wir ein wenig mehr.

Ihre Hilfe ist uns willkommen.

Unsere Hilfe gehört Ihnen.

Die Faktoren

*(Zusammenfassung der
Betrachtungen und
Untersuchungen über den
menschlichen Geist und
das materielle Universum,
fertiggestellt zwischen 1923 und
1953.)*



1 Vor dem Anfang war eine Ursache, und das ganze Ziel der Ursache war das Schaffen von Wirkung.

2 Am Anfang und in Ewigkeit ist die Entscheidung, und die Entscheidung ist ZU SEIN.

3 Die erste Handlung von Beingness ist, einen Gesichtspunkt anzunehmen.

4 Die zweite Handlung von Beingness ist, von dem Gesichtspunkt aus Punkte zum Sehen in einer Entfernung zu plazieren, welche Dimensionspunkte sind.

5 Somit wird Raum geschaffen, denn die Definition von Raum ist: Gesichtspunkt von Dimension. Und der Zweck eines Dimensionspunktes ist Raum und ein Punkt des Sehens.

6 Die Aktion eines Dimensionspunktes ist Hingreifen und Zurückziehen.

7 Und von dem Gesichtspunkt zu den Dimensionspunkten gibt es Verbindung und Austausch. Somit werden neue Dimensionspunkte geschaffen. Somit gibt es Kommunikation.

8 Und somit gibt es Licht.

9 Und somit gibt es Energie.

10 Und somit gibt es Leben.

11 Es gibt aber andere Gesichtspunkte, und diese Gesichtspunkte stoßen Punkte zum Sehen aus. Und es entsteht Austausch

Definitionen:

1) Beingness: „Seinheit“, in der Scientology-Lehre „das Resultat der Annahme einer Identität“.

2) Gesichtspunkt (engl. „viewpoint“): „Ein Punkt des Bewußtseins, von dem aus man wahrnehmen kann.“

zwischen Gesichtspunkten; aber der Austausch geschieht niemals anders als in Form eines Austausches von Dimensionspunkten.

12 Der Dimensionspunkt kann vom Gesichtspunkt bewegt werden, denn der Gesichtspunkt besitzt zusätzlich zu schöpferischer Fähigkeit und Betrachtung Willenskraft und potentielle Unabhängigkeit im Handeln; und der Gesichtspunkt, der Dimensionspunkte anschaut, kann sich im Verhältnis zu seinen eigenen oder zu anderen Dimensionspunkten oder Gesichtspunkten verändern. So entstehen all die Grundlagen, die es im Hinblick auf Bewegung gibt.

13 Die Dimensionspunkte sind fest, jeder einzelne, ob groß oder klein. Und sie sind nur fest, weil die Gesichtspunkte sagen, daß sie fest sind.

14 Viele Dimensionspunkte verbinden sich zu größeren Gasen, Flüssigkeiten oder Festkörpern. Somit gibt es Materie. Aber der am höchsten geschätzte Punkt ist Bewunderung, und Bewunderung ist so mächtig, daß allein ihre Abwesenheit Fortdauer zuläßt.

15 Der Dimensionspunkt kann von anderen Dimensionspunkten verschieden sein und kann daher eine individuelle Qualität besitzen. Und viele Dimensionspunkte können eine ähnliche Beschaffenheit besitzen, und es können wieder andere zueinander eine ähnliche Beschaffenheit besitzen. Dadurch entsteht die Qualität von Kategorien von Materie.

16 Der Gesichtspunkt kann Dimensionspunkte zu Formen verbinden, und die Formen können einfach oder komplex sein und können sich in verschiedenen Entfernun-

3) Dimensionspunkt (engl. „dimension point“): „Jeglicher Punkt in einem Raum, oder an den Grenzen von Raum. Als Sonderfall werden diejenigen Punkte, die die äußersten Grenzen des Raumes festlegen oder seine Ecken begrenzen, in Scientology als *Ankerpunkte* bezeichnet.“

4) Knowingness: In der Scientology-Lehre ein Zustand von völliger Gewißheit; „selbstbestimmtes Wissen“.

gen von den Gesichtspunkten befinden, und so kann es Kombinationen von Form geben. Und die Formen sind zu Bewegung fähig, und die Gesichtspunkte sind zu Bewegung fähig, und so kann es Bewegung von Formen geben.

17 Und die Meinung des Gesichtspunktes reguliert die Betrachtung der Formen, ihre Unbewegtheit oder Bewegung, und diese Betrachtungen bestehen daraus, den Formen Schönheit oder Häßlichkeit zuzuschreiben, und diese Betrachtungen allein sind Kunst.

18 Es sind die Meinungen der Gesichtspunkte, daß einige dieser Formen fortbestehen sollten. Somit gibt es Überleben.

19 Und der Gesichtspunkt kann niemals vergehen; aber die Form kann vergehen.

20 Und die vielen Gesichtspunkte, die in Wechselwirkung zueinander stehen, werden gegenseitig von ihren Formen abhängig und entscheiden sich nicht dafür, die Besitzverhältnisse von Dimensionspunkten vollständig auseinanderzuhalten, und so entsteht eine Abhängigkeit von den Dimensionspunkten und von den anderen Gesichtspunkten.

21 Dadurch ergibt sich eine Beständigkeit des Gesichtspunktes über die Wechselwirkung von Dimensionspunkten, und das ist, in geregelter Form, Zeit.

22 Und es gibt Universen.

23 Die Universen sind also drei an der Zahl: Das Universum, das durch einen Gesichtspunkt geschaffen wurde, das Universum, das durch jeden anderen Gesichtspunkt geschaffen wurde, das Universum, das durch die gegenseitige Aktion von Gesichtspunkten geschaffen wurde und über dessen Aufrechterhaltung Übereinstimmung besteht – das physikalische Universum.

24 Und die Gesichtspunkte werden niemals gesehen. Und die Gesichtspunkte haben immer mehr die Betrachtung, daß die Dimensionspunkte wertvoll sind. Und die Gesichtspunkte versuchen die Ankerpunkte zu werden und vergessen, daß sie weitere Punkte und Raum und Formen erschaffen können. Dadurch entsteht Knappheit. Und die Dimensionspunkte können vergehen, und daher nehmen die Gesichtspunkte an, daß auch sie vergehen können.



25 So entsteht Tod.

26 Die Manifestationen von Vergnügen und Schmerz, von Gedanken, Emotion und Anstrengung, von Denken, von Empfindung, von Affinität, Realität und Kommunikation, von Verhalten und Sein sind demgemäß abgeleitet, und die Rätsel unseres Universums sind offenbar hierin enthalten und beantwortet.

27 Es gibt den Zustand des Seins, aber der Mensch glaubt, daß es nur den Zustand des Werdens gibt.

28 Die Auflösung eines jeglichen Problems, das sich hierdurch stellt, liegt in der Etablierung von Gesichtspunkten und Dimensionspunkten, der Verbesserung des Zustandes und des Zusammentreffens unter Dimensionspunkten, und damit der Gesichtspunkte, und in der Behebung von Überfluß oder Knappheit in allen Dingen, seien sie angenehm oder häßlich, durch die Wiederherstellung der Fähigkeit des Gesichtspunktes, Punkte des Sehens anzunehmen und Dimensionspunkte jeder beliebigen Art zu erschaffen und rückgängig zu machen, zu vernachlässigen, zu starten, zu verändern und zu stoppen, gemäß der Bestimmung

des Gesichtspunktes. In allen drei Universen muß Gewißheit wiedergewonnen werden, denn Gewißheit, nicht Daten, ist Wissen.

29 Der Meinung des Gesichtspunktes nach ist jede Beingness, jedes Ding besser als kein Ding, jede Wirkung besser als keine Wirkung, jedes Universum besser als kein Universum, jedes Partikel besser als kein Partikel, aber das Partikel der Bewunderung ist das beste von allen.

30 Und oberhalb dieser Dinge mag es nur Spekulation geben. Und unterhalb dieser Dinge wird das Spiel gespielt. Aber diese Dinge, die hier niedergeschrieben sind, kann der Mensch erleben und wissen. Und einige mögen diese Dinge lehren wollen, und einige mögen sie verwenden wollen, um denen zu helfen, die in Bedrängnis sind, und einige mögen sie einsetzen wollen, um einzelne und Organisationen fähiger zu machen und somit der Erde eine Kultur zu geben, auf die wir stolz sein können.

*Am 23. April 1953 von
L. Ron Hubbard der
Menschheit zum
Geschenk gemacht.*

Die Axiome der Scientology

In den Scientology-Axiomen, die von L. Ron Hubbard im Jahre 1954 verfaßt wurden, erhalten wir eine Verdichtung und Wiederholung aller vorherigen Axiome. Diese Axiome

sind Wahrheiten, die durch das gesamte Leben bewiesen werden. Sie stellen das reinste Destillat an Weisheit über die Natur des menschlichen Geistes dar.

Axiom 1 Leben ist im Grunde ein Statik.

DEFINITION: Ein Lebensstatik besitzt keine Masse, keine Bewegung, keine Wellenlänge, keine Position im Raum oder in der Zeit. Es besitzt die Fähigkeit, zu postulieren und wahrzunehmen.

Axiom 2 Das Statik ist zu Betrachtungen, Postulaten und Meinungen fähig.

Axiom 3 Raum, Energie, Objekte, Form und Zeit sind das Ergebnis von Betrachtungen, die vom Statik gemacht wurden und/oder zu denen das Statik in einem Einverständnis steht; Raum, Energie, Objekte, Form und Zeit werden nur wahrgenommen, weil das Statik die Betrachtung hat, daß es sie wahrnehmen kann.

Axiom 4 Raum ist ein Gesichtspunkt von Dimension.

Axiom 5 Energie besteht aus postulierten Partikeln im Raum.

Axiom 6 Objekte bestehen aus gruppierten Partikeln.

Axiom 7 Zeit ist im Grunde ein Postulat, daß Raum und Partikel fortbestehen werden.

Axiom 8 Die äußere Erscheinung von Zeit ist die Veränderung der Position von Partikeln im Raum.

Axiom 9 Die grundlegende Manifestation von Zeit ist Veränderung.

Axiom 10 Das höchste Ziel im Universum ist das Schaffen einer Wirkung.

Axiom 11 Die Betrachtungen, die zu Zuständen des Daseins führen, sind vier an der Zahl:

a) AS-ISNESS ist der Zustand der unmittelbaren Erschaffung ohne Fortdauer und der Zustand des Daseins, der im Augenblick der Erschaffung und im Augenblick der

Zerstörung besteht und sich von anderen Betrachtungen dadurch unterscheidet, daß er kein Überleben enthält.

b) ALTER-ISNESS ist die Betrachtung, die Veränderung und dadurch Zeit und Fortdauer in eine As-isness hineinbringt, um Fortbestehen zu erhalten.

c) ISNESS ist eine Erscheinungsform der Existenz, die durch die kontinuierliche Veränderung einer As-isness hervorgerufen wird. Isness wird, wenn Einverständnis darüber besteht, Realität genannt.

d) NOT-ISNESS ist die Anstrengung, mit Isness zurechtzukommen, indem man ihren Zustand durch den Einsatz von Kraft reduziert. Not-isness ist eine Erscheinungsform, und sie kann eine Isness nicht völlig bezwingen.

Axiom 12 Die primäre Bedingung eines jeden Universums ist, daß zwei Räume, Energien oder Objekte nicht denselben Raum einnehmen dürfen. Wird diese Bedingung verletzt (ein perfektes Duplikat), dann wird die Erscheinungsform jedes beliebigen Universums oder jedes Teils dieses Universums aufgehoben.

Axiom 13 Der Aktionszyklus des physikalischen Universums ist Erschaffen, Überleben (was Fortbestehen ist), Zerstören.

Axiom 14 Überleben wird durch Alter-isness und Not-isness erreicht, wodurch die Fortdauer, die wir als Zeit kennen, erreicht wird.

Axiom 15 Erschaffung wird durch das Postulieren einer As-isness erreicht.

Axiom 16 Völlige Zerstörung wird durch das Postulieren der As-isness von irgend etwas Existierendem und seinen Teilen erreicht.

Axiom 17 Nachdem das Statik As-isness postuliert hat, praktiziert es Alter-isness und erreicht damit die Erscheinungsform Isness und erhält somit Realität.

Axiom 18 Dadurch, daß das Statik Not-isness praktiziert, bewirkt es das Fortbestehen von unerwünschtem Vorhandensein und erzeugt somit Unrealität, wozu Vergeßlichkeit, Bewußtlosigkeit und andere unerwünschte Zustände gehören.

Axiom 19 Indem das Statik dazu veranlaßt wird, einen beliebigen Zustand so anzuschauen, wie er ist, wird dieser Zustand gemindert.

Axiom 20 Indem das Statik dazu veranlaßt wird, ein perfektes Duplikat zu erschaffen, wird etwas Existierendes oder ein Teil davon zum Verschwinden gebracht.

Ein perfektes Duplikat ist eine zusätzliche Erschaffung des Objektes, seiner Energie und seines Raumes in seinem eigenen Raum, in seiner eigenen Zeit und unter Verwendung seiner eigenen Energie. Dadurch wird die Bedingung, daß zwei Objekte nicht denselben Raum einnehmen dürfen, verletzt und das Verschwinden des Objektes verursacht.

Axiom 21 Verstehen setzt sich aus Affinität, Realität und Kommunikation zusammen.

Axiom 22 Das Praktizieren von Not-isness vermindert Verstehen.

Axiom 23 Das Statik ist zu vollkommenem Wissen fähig. Vollkommenes Wissen bestünde aus vollkommenem ARK.

Axiom 24 Vollkommenes ARK würde das Verschwinden aller mechanischen Daseinszustände zur Folge haben.

Axiom 25 Affinität ist eine Skala von Einstellungen, die von der Koexistenz des Statiks abwärts führt über das Dazwischensetzen von Entfernung und Energie, um Identität zu schaffen, bis hinunter zu unmittelbarer Nähe, die jedoch geheimnisvoll ist.

Durch das Ausüben von Isness (Beingness) und Not-isness (die Weigerung zu sein) schreitet Individuation [Absonderung] vorwärts – von der Knowingness vollständiger Identifikation hinunter zur Einführung von immer mehr Entfernung und immer weniger Duplikation, durch die Stadien des Schauens, der Emotion, der Anstrengung, des Denkens, des Symbolisierens, des Essens und des Sexuellen bis hinab zum Nichtwissen (Geheimnis). Solange die Stufe „Geheimnis“ noch nicht erreicht ist, kann es noch etwas Kommunikation geben, jedoch setzt sich selbst bei „Geheimnis“ ein Versuch zur Kommunikation fort. Hier haben wir im Fall eines Individuums ein graduelles Abfallen von dem Glauben, daß man eine vollständige Affinität annehmen kann, bis hinab zu der Überzeugung, daß alles ein völliges Geheimnis ist. Jedes Individuum befindet sich irgendwo auf dieser Skala von Wissen bis Geheimnis. Die ursprüngliche Tabelle der Einschätzung des Menschen umfaßte den Emotionsbereich dieser Skala.

Axiom 26 Realität ist die übereingestimmte Erscheinungsform der Existenz.

Axiom 27 Eine Wirklichkeit kann für jemanden individuell existieren, aber wenn andere damit übereinstimmen, kann man sie eine Realität nennen.

Die Struktur von Realität ist in Isness enthalten, die sich aus As-isness und Alter-isness zusammensetzt. Eine Isness ist eine Erscheinungsform und keine Wirklichkeit. Die Wirklichkeit ist As-isness, die abgeändert worden ist, um Fortbestand zu erreichen.

Unrealität ist die Folge und die Erscheinungsform des Praktizierens von Not-iness.

Axiom 28 Kommunikation ist die Betrachtung und Handlung, einen Impuls oder ein Partikel vom Ursprungspunkt über eine Entfernung zum Empfangspunkt zu schicken, mit der Absicht, am Empfangspunkt eine Duplikation und ein Verstehen dessen zu erzeugen, was vom Ursprungspunkt ausging.

Die Formel für Kommunikation ist: Ursache, Entfernung, Wirkung, mit Absicht, Aufmerksamkeit und Duplikation mit Verstehen.

Die Bestandteile von Kommunikation sind Betrachtung, Absicht, Aufmerksamkeit, Ursache, Ursprungspunkt, Entfernung, Wirkung, Empfangspunkt, Duplikation, Verstehen, die Geschwindigkeit des Impulses oder des Partikels, Nichts (nothingness) oder Etwas (somethingness).

Eine Nichtkommunikation besteht aus Barrieren. Barrieren bestehen aus Raum, etwas Dazwischengesetztem (z. B. Wände und Abschirmungen aus sich schnell bewegenden Partikeln) und Zeit. Eine Kommunikation braucht per Definition nicht in beide Richtungen zu gehen. Wenn eine Kommunikation erwidert wird, wird die Formel wiederholt, wobei der Empfangspunkt nun zu einem Ursprungspunkt und der frühere Ursprungspunkt nun zu einem Empfangspunkt wird.

Axiom 29 Um zu bewirken, daß eine As-iness bestehenbleibt, muß man die Erschaffung einem anderen Urheber zuschreiben als sich selbst. Andernfalls würde sie dadurch, daß man sie anschaut, zum Verschwinden gebracht.

Jeder Raum, jede Energie, jede Form, jedes Objekt, jedes Individuum oder jeder Zustand des physikalischen Universums

kann nur existieren, wenn es eine Abänderung der ursprünglichen As-iness gegeben hat, um zu verhindern, daß sie durch ein beiläufiges Anschauen zum Verschwinden gebracht wird. Mit anderen Worten, alles, was fortbesteht, muß eine „Lüge“ enthalten, so daß die ursprüngliche Betrachtung nicht völlig dupliziert wird.

Axiom 30 Die allgemeine Regel im Auditing ist, daß etwas, das unerwünscht ist und doch bestehenbleibt, gründlich angeschaut werden muß, woraufhin es verschwinden wird.

Wenn es nur teilweise angeschaut wird, wird sich zumindest seine Intensität verringern.

Axiom 31 Gut und schlecht, Schönheit und Häßlichkeit sind gleichermaßen Betrachtungen und beruhen auf nichts anderem als auf Meinung.

Axiom 32 Alles, was nicht direkt beobachtet wird, neigt dazu, bestehenszubleiben.

Axiom 33 Jede As-iness, die durch Not-iness (durch Kraft) verändert wird, neigt dazu, bestehenszubleiben.

Axiom 34 Jede Isness, die durch Kraft verändert wird, neigt dazu, bestehenszubleiben.

Axiom 35 Die endgültige Wahrheit ist ein Statik.

Ein Statik hat keine Masse, keine Bedeutung, keine Beweglichkeit, keine Wellenlänge, keine Zeit, keine Position im Raum, keinen Raum. Der Fachausdruck dafür ist „grundlegende Wahrheit“.

Axiom 36 Eine Lüge ist ein zweites Postulat, eine zweite Behauptung oder ein zweiter Zustand mit dem Zweck, ein primäres Postulat zu verdecken, welchem gestattet wird, bestehenszubleiben.

BEISPIELE:

Weder die Wahrheit noch eine Lüge ist eine Bewegung oder eine Veränderung eines Partikels von einer Position zu einer anderen.

Eine Lüge ist eine Behauptung, daß ein Partikel, das sich bewegte, sich nicht bewegt habe, oder sie ist eine Behauptung, daß ein Partikel, das sich nicht bewegte, sich bewegt habe.

Die grundlegende Lüge ist, daß eine Betrachtung, die gemacht wurde, nicht gemacht worden sei oder anders gewesen sei.

Axiom 37 Wenn eine primäre Betrachtung abgeändert wird, aber noch besteht, wird Fortbestand für die abändernde Betrachtung erreicht.

Jedes Fortbestehen hängt von der grundlegenden Wahrheit ab, aber es ist die abändernde Betrachtung, die fortbesteht, denn die grundlegende Wahrheit hat weder Fortbestehen noch Nicht-Fortbestehen.

Axiom 38 1. Dummheit ist das Nichtkennen von Betrachtung.

2. Mechanische Definition: Dummheit ist Nichtkennen von Zeit, Ort, Form und Geschehen.

1. Wahrheit ist die exakte Betrachtung.

2. Wahrheit ist die exakte Zeit, der exakte Ort, die exakte Form und das exakte Geschehen.

Daraus ersehen wir, daß das Versäumenis, Wahrheit zu erkennen, Dummheit hervorbringt.

Somit würde das Erkennen von Wahrheit eine As-isness bewirken, wie sich tatsächlich demonstrieren läßt.

Somit sehen wir, daß eine endgültige Wahrheit keine Zeit, keinen Ort, keine Form und kein Geschehen hätte.

Somit erkennen wir, daß wir nur dann einen Fortbestand erreichen können, wenn wir eine Wahrheit verdecken.

Lügen ist eine Abänderung von Zeit, Ort, Geschehen oder Form.

Lügen wird Alter-isness und wird zu Dummheit.

(Die Schwärze von Fällen ist eine Anhäufung der eigenen Lügen des Falles oder der Lügen eines anderen.)

Alles, was fortbesteht, muß As-isness meiden. Daher muß jede Sache, um bestehenbleiben zu können, eine Lüge enthalten.

Axiom 39 Das Leben stellt Probleme, um sie selbst zu lösen.

Axiom 40 Jedes Problem muß eine Lüge enthalten, um ein Problem zu sein. Wäre es Wahrheit, würde es sich auflösen.

Ein „unlösbares Problem“ würde am längsten fortbestehen. Es enthielte auch die größte Anzahl abgeänderter Tatsachen. Um ein Problem zu schaffen, muß man Alter-isness ins Spiel bringen.

Axiom 41 Die Sache, in die Alter-isness hineingebracht wird, wird zu einem Problem.

Axiom 42 Materie, Energie, Raum und Zeit bestehen fort, weil sie ein Problem sind.

Sie sind ein Problem, weil sie Alter-isness enthalten.

Axiom 43 Zeit ist die primäre Ursache von Unwahrheit.

Zeit bringt die Unwahrheit aufeinanderfolgender Betrachtungen zum Ausdruck.

Axiom 44 Theta, das Statik, hat keine Position in Materie, Energie, Raum oder Zeit, ist aber fähig zu Betrachtungen.

Axiom 45 Theta kann die Betrachtung anstellen, daß es eine Position einnimmt,

worauf es augenblicklich diese Position einnimmt und in dem Grade zu einem Problem wird.

Axiom 46 Theta kann durch seine Betrachtungen zu einem Problem werden, wird aber dann zu MEST.

MEST ist diejenige Form von Theta, die ein Problem ist.

Axiom 47 Theta kann Probleme lösen.

Axiom 48 Das Leben ist ein Spiel, in dem Theta als das Statik die Probleme von Theta als MEST löst.

Axiom 49 Um irgendein Problem zu lösen, ist es lediglich erforderlich, Theta der Löser zu werden, anstatt Theta das Problem.

Axiom 50 Theta als MEST muß Betrachtungen enthalten, die Lügen sind.

Axiom 51 Postulate und lebendige Kommunikation können, da sie nicht MEST sind und MEST übergeordnet sind, eine Veränderung in MEST erreichen, ohne ein Fortbestehen von MEST herbeizuführen. Deshalb ist Auditing möglich.

Axiom 52 MEST bleibt bestehen und verfestigt sich in dem Maße, wie ihm kein Leben gewährt wird.

Axiom 53 Ein stabiles Datum ist erforderlich, um Daten zu ordnen.

Axiom 54 Eine Toleranz gegenüber Verwirrung und ein stabiles Datum, über das Übereinstimmung besteht und anhand dessen man die Daten in einer Verwirrung ordnen kann, sind gleichermaßen für eine geistig gesunde Reaktion auf den acht Dynamiken erforderlich. (Damit ist geistige Gesundheit definiert.)

Axiom 55 Der Aktionszyklus ist eine Betrachtung. Der Aktionszyklus, der von der genetischen Entität akzeptiert

wird – erschaffen, überleben, zerstören – ist nur eine Betrachtung, die vom Thetan verändert werden kann, indem er eine neue Betrachtung anstellt oder andere Aktionszyklen macht.

Axiom 56 Theta bringt Ordnung ins Chaos.

FOLGESATZ: Chaos bringt Unordnung in Theta.

Axiom 57 Ordnung tritt in Erscheinung, wenn Kommunikation, Kontrolle und Havingness für Theta verfügbar sind.

DEFINITIONEN:

Kommunikation: Der Austausch von Ideen über Raum hinweg.

Kontrolle: Positives Postulieren, was Absicht und deren Ausführung ist.

Havingness: Das, was das Erleben von Masse und Druck ermöglicht.

Axiom 58 Intelligenz und Urteilsvermögen werden an der Fähigkeit gemessen, relative Wichtigkeiten einzuschätzen.

FOLGESATZ: Die Fähigkeit, Wichtigkeiten und Unwichtigkeiten einzuschätzen, ist das höchste logische Vermögen.

FOLGESATZ: Identifikation ist eine einförmige Zuweisung von Wichtigkeit.

FOLGESATZ: Identifikation ist die Unfähigkeit, Unterschiede in Zeit, Ort, Form, Zusammensetzung oder Wichtigkeit einzuschätzen.

Das Obige ist eine Zusammenfassung von Seinszuständen, die benutzt werden können, um zu erschaffen, um Fortbestand zu erwirken oder um zu zerstören.

Nachdem der Thetan mit den mechanischen Dingen übereingestimmt hat und die Übereinstimmungen beibehält, kann er noch immer zahllose Postulate aufstellen, die mit ihrem Widerspruch und ihrer Komplexität das menschliche Verhalten erschaffen, dessen Fortbestand erwirken und es zerstören.